

## Fachwortverzeichnis

<b>A</b> bsprung	Auslösen der Siebdruckform aus der auf den Bedruckstoff beim Druckvorgang aufgetragene Druckfarbe. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 11, Seite 2)
Absprunghöhe	siehe: Siebdruckform-Distanz
Abrasion	Abscheuereffekt an der Oberfläche eines Materials durch dauernden Reibungseinfluss
Additive	Zusatzstoffe mit bestimmten Eigenschaften in Siebdruckfarben
Adhäsion	Kraft, die zwei Stoffe aneinander bindet (Anhangskraft)
Aktinisches Licht	Fotochemische Wirkung einer Lichtquelle auf fotosensitive Materialien. Die Aktinität ist von der spektralen Lichtzusammensetzung und der spektralen Empfindlichkeit des lichtempfindlichen Materials abhängig
Alkalien	Wässrige Lösungen der Hydroxide (Natronlauge und basischen Salze)
<b>B</b> edruckstoff	Werkstoff, der bedruckt wird. (DIN 16 500/02.79, Nr.: 13, Seite 2)
Belichtung	Die gesamte aktinische Lichtmenge, die auf ein lichtempfindliches Material auftrifft. Die Belichtung ist das Produkt zweier variabler Faktoren: Beleuchtungsstärke x Belichtungszeit.
Belichtungs- spielraum	Der Belichtungsbereich, in dem eine Kopie ohne Detailverluste oder sonstige Mängel hergestellt werden kann.
Beschichtung	Die auf den Schablonenträger aufgetragene Schicht aus einer Kopierlösung bei der Herstellung einer Direktsiebdruckschablone.

Beschichtungsautomat	Maschine zur halb- oder vollautomatischen Beschichtung des Schablonenträgers
<b>D</b> irektsiebdruck-schablone	Siebdruck-Schablone, die am Siebdruck-Schablonenträger hergestellt wird. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 13, Seite 2)
Drucken	Vervielfältigen, bei dem zur Wiedergabe von Informationen (Bild und/ oder Text) Druckfarbe auf einen Bedruckstoff unter Verwendung eines Druckbildspeichers (z.B. Druckform) aufgebracht wird. (DIN 16 500/ 02.79, Nr.: 3, Seite 1)
Druckfarbe	Substanz, die beim Drucken auf den Bedruckstoff aufgebracht wird. (DIN 16 500/02.79, Nr.: 12, Seite 2)
Druckform	Druckbildspeicher in Gestalt eines Werkzeugs, das so bearbeitet ist, daß damit Druckfarbe auf den Bedruckstoff zur Wiedergabe einer textlichen und/oder bildlichen Darstellung übertragen werden kann. (DIN 16 500/02.79, Nr.: 5, Seite 1)
Druckseite	siehe „Siebdruckform-Unterseite“
Druckverfahren	Die sich in technologischer Funktion unterscheidenden Arten des Druckens(DIN 16 500/02.79, Nr.: 11, Seite 2). <i>Nach Funktionen der Druckform z.B. werden folgende Hauptdruckverfahren unterschieden: Hochdruck (Buchdruck), Flachdruck (Offsetdruck), Tiefdruck, Durchdruck (Siebdruck)</i>
Durchdruck	Druckverfahren, bei der die druckenden Stellen der Druckform druckfarbdurchlässig sind. (DIN 16 609/05.81, Nr.: 4, Seite 1)
Durchdruckform	Druckform, bei der die druckenden Stellen druckfarbdurchlässig sind. (DIN 16 609/05.81, Nr.: 4, Seite1)
<b>E</b> ntschichtung	Ablösen des Schablonenfilmes vom Schablonenträger.
Entwicklung	Das Ausspülen mit Wasser der Schichtanteile, die bei der Schablonenkopie nicht gehärtet wurden und somit wasserlöslich geblieben sind.
EOM	Emulsion Over Mesh (siehe Schablonenaufbaudicke)

Ihre Siebdruck-Partner sind · Marabu · SEFAR · KIWO · Ulano im Verbund mit dem Fachhändler vor Ort.



<b>F</b> aden-/Drahtzahl/ Siebfeinheit	Anzahl der Fäden/Drähte auf der Längeneinheit von 1 cm (Nennwert).
Faden-/Drahtdurch- messer	Der auf den Durchmesser des rohen Drahtes bezogene Nennwert. Bei Geweben aus synthetischen Spinnstoffen wird der Faden/Draht im Webvorgang deformiert. (DIN 16 611 )
Flutrakel	siehe „Vorrakel“
<b>G</b> eisterbild	Im Siebdruck ungewollte, partielle Veränderung der Farbtiefe innerhalb des Druckbildes durch Einfluss eines früher gedruckten Motivs auf demselben Siebdruck-Schablonenträger. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 16, Seite 2) <i>Anmerkung: Umgangssprachlich wird auch der Begriff „Phantombild“ verwendet</i>
Gewebedicke/ Siebdicke	Die gemessene Höhe des Gewebes. (DIN 16 611)
Gewebefeinheit	Die Draht-/Fadenzahl eines Siebdruckgewebes je cm in Kette und Schuß
Gewebespannung	siehe „Siebspannung“
Goniometer	Winkelmesser
<b>I</b> ndirektsiebdruck- schablone	Siebdruckschablone, die nach ihrer Herstellung am Siebdruckschablonenträger befestigt wird. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 17, Seite 2)
<b>K</b> ombisiebdruck- Schablone	Siebdruckschablone, bei der direkte und indirekte Herstellungsverfahren kombiniert werden. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 18, Seite 2)
Kopierschicht	Durch einen Sensibilisator lichtempfindlich gemachte Flüssigkeit oder Emulsion zur Herstellung einer lichtempfindlichen Schicht (Film) auf einem geeigneten Trägermaterial oder auf dem Schablonenträger der Siebdruckform.
<b>M</b> aschenweite	Der in der projizierten Geweebene gemessene Abstand zwischen zwei Fäden/Drähten. (DIN 16 611)

Ihre Siebdruck-Partner sind · Marabu · SEFAR · KIWO · Ulano im Verbund mit dem Fachhändler vor Ort.



monofil	einadrig
multifil	mehradrig
<b>N</b> ass-in-Nass Beschichtung	Mehrere Beschichtungsvorgänge auf dem Schablonenträger ohne Zwischentrocknung
<b>P</b> hantombild	siehe „Geisterbild“
pH-Wert	Maßzahl für die Konzentration an Wasserstoffionen in einer Lösung. Diese zeigt an, ob eine Lösung neutral (pH = 7), sauer (pH <7) oder alkalisch (pH > 7) ist.
Pigmente	Farbkörper, die in Wasser und üblichen Lösemitteln unlöslich sind. Sie sind die eigentlich färbenden Substanzen einer Druckfarbe und gehören zur Gruppe der Farbmittel
<b>R</b> akel	siehe „Siebdruckrakel“
Rakelseite	siehe „Siebdruckform-Oberseite“
Retusche	Abdecken von unerwünschten Bildelementen in der Siebdruckform mit einem Siebfüller
R <sub>z</sub> -Wert	Rauhtiefe R <sub>z</sub> ist der arithmetische Mittelwert der Einzelrauhtiefen R <sub>zi</sub> aufeinanderfolgender Einzelmessstrecken $R_z = \frac{1}{n} (R_{z1} + R_{z2} + \dots + R_{zn})$
<b>S</b> chablonenaufbau- dicke	Teil der Schablonenschicht, der sich auf dem Schablonenträger aufbaut und dessen Dicke sich als Differenz zwischen Siebdruckform-Dicke und Siebdicke darstellt. (DIN 16 611/07.90, Nr.: 2.16, Seite 2)
Schichtdicke	Im Siebdruck die Differenz zwischen Siebdruck-Schablonendicke und Siebdicke.
Sensibilisatoren	Stoffe, welche die von ihnen absorbierte Lichtenergie an reaktionsfähige chemische Stoffe abgeben und damit eine Fotoreaktion einleiten. Gebräuchliche Substanzen sind Diazoniumsalze, Chromsäure und chemisch gebundene SBQ-Salze.

Ihre Siebdruck-Partner sind · Marabu · SEFAR · KIWO · Ulano im Verbund mit dem Fachhändler vor Ort.

Shore-Härte	Ein Maß für die Härte von Rakelblattmaterialien
Sieb	Flächengebilde mit gleichartigen Öffnungen in der Anordnung. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 24, Seite 2) <i>Anmerkung: Umgangssprachlich wird der Begriff „Sieb“ sowohl für den Siebdruck-Schablonenträger, als auch für die Siebdruckform verwendet.</i>
Siebdicke	Abstand zwischen Ober- und Unterseite des Siebes
Siebdruck	Durchdruckverfahren, bei denen die druckenden Stellen der Druckform siebartig geöffnet sind. (DIN 16 609, Nr.: 11, Seite 2)
Siebdruckform	Durchdruckform, bei der die druckenden Stellen siebartig geöffnet sind. (DIN 16 609/05.81, Nr.: 12, Seite 2)
Siebdruckformdicke	Abstand zwischen Ober- und Unterseite der Siebdruckform
Siebdruckform-distanz	Vertikaler Abstand zwischen Siebdruckform Unterseite und Bedruckstoff im druckbereiten Zustand.
Siebdruckform-Oberseite	Seite der Siebdruckform, auf der die Druckfarbe in die Siebdruckform eintritt. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 29, Seite 3) <i>Anmerkung: Umgangssprachlich wird für den Begriff „Siebdruckform-Oberseite“ auch der Begriff „Rakelseite“ verwendet.</i>
Siebdruckform-Unterseite	Seite der Siebdruckform, auf der die Druckfarbe an den Bedruckstoff abgegeben wird. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 30, Seite 3) <i>Anmerkung: Umgangssprachlich wird für den Begriff „Siebdruckform-Unterseite“ auch der Begriff „Druckseite“ verwendet.</i>
Siebdruckrakel	Vorrichtung zum gleichzeitigen Anpressen der Siebdruckform an den Bedruckstoff, Durchdrücken der Druckfarbe durch die Öffnungen der Siebdruckform auf den Bedruckstoff und Abstreichen der überschüssigen Druckfarbe von der Siebdruckform, bestehend z.B. aus Rakelhalter (Rakelfassung) und Rakelblatt oder Rakelwalze (Rollrakel). (DIN 16 610/10.84, Nr.: 32, Seite 3) <i>Anmerkung: Umgangssprachlich wird für den Begriff „Siebdruckrakel“ der Begriff „Rakel“ verwendet.</i>

Ihre Siebdruck-Partner sind · Marabu · SEFAR · KIWO · Ulano im Verbund mit dem Fachhändler vor Ort.



Siebdruckrahmen	<p>Einfassende Vorrichtung zum Befestigen des Siebdruck-Schablonenträgers.  (DIN 16 610/10.84, Nr.: 31, Seite 3)  <i>Anmerkung: Ein Siebdruckrahmen hat die Aufgabe ein straff gespanntes Siebgewebe zu halten. Die gebräuchlichsten Materialien sind Aluminium und Stahl. Es gibt mehrere Profilarten und Wandstärken.</i></p>
Siebdruckschablone	<p>Sperrschicht, die sich auf oder im Siebdruckschablonenträger befindet und ihn an den Stellen, die nicht drucken sollen, farbundurchlässig macht.  (DIN 16 609/05.81, Nr.: 13, Seite 2)  <i>Anmerkung: Die Siebdruckschablone und der Schablonenträger bilden gemeinsam die Siebdruckform und können aus dem gleichen Werkstoff gefertigt sein.</i></p>
Siebdruck- schablonenträger	<p>Siebartiger Teil der Siebdruckform, an der oder in dem sich die Siebdruck Schablone befindet. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 26, Seite 3)  <i>Anmerkung: Siebdruck-Schablonenträger und Siebdruck-Schablone bilden gemeinsam die Siebdruckform und können aus dem gleichen Werkstoff gefertigt sein.</i></p>
Siebfeinheit	<p>Zahl der Siebfäden je Längeneinheit (Zentimeter).  (DIN 16 610/10.84, Nr.: 33, Seite 3)</p>
Siebfüller	<p>Wasser- oder lösemittelbeständiger Abdecklack zur Retusche von Siebdruckschablonen</p>
Siebspannung	<p>Die Zugkraft, mit welcher der Siebdruck-Schablonenträger den Siebdruckrahmen beansprucht.  <i>Anmerkung: Gemessen als längenbezogene Kraft in N/cm</i></p>
Spannungsmessgerät	<p>Messung und Steuerung der Gewebespannung während des Spannvorganges und auch später zur Prüfung wiederverwendeter Drucksiebe. Gemessen wird die Gewebespannung in N/cm.</p>
Stufenbelichtung	<p>Stufenweise durchgeführte Belichtung des Schablonenmaterials zur Ermittlung der unteren, mittleren und oberen Belichtungszeit.</p>
<b>T</b> ensiometer	<p>siehe „Spannungsmessgerät“</p>

Ihre Siebdruck-Partner sind · Marabu · SEFAR · KIWO · Ulano im Verbund mit dem Fachhändler vor Ort.



<b>U</b> nterbelichtung	Das Schablonenmaterial ist nicht richtig durchgehärtet. Dies macht sich beim Entwicklungsprozeß bemerkbar. Die feinen Details haften nicht am Schablonenträger und werden herausgewaschen. Durch die unzureichende Lichthärtung bildet sich ein „schmieriger“ Film auf der Oberfläche. Die Farbe der entwickelten Kopierschicht in den unterbelichteten Bereichen ist heller, als in den Bereichen der optimalen Belichtung.
Unterstrahlung	Das Zukopieren von feinen Detailzeichnung in der Siebdruckschablone. <i>Anmerkung: Unterstrahlungsschutz durch Verwendung von eingefärbten Gewebe</i>
<b>V</b> orrakeln	Das Füllen der Öffnungen der Siebdruckform mit Druckfarbe vor dem Druckvorgang. (DIN 16 610/10.84, Nr.: 36, Seite 3)
Vorrakel	Transportiert die Farbe über die Druckformoberseite zurück und füllt dadurch die Gewebemaschen mit Farbe.